

Stadt Braunschweig

TOP
Datum 24. Nov. 08

Der Oberbürgermeister
61.4 Abt. Umweltschutz
61.43

Drucksache
12270/08

Vorlage

Beratungsfolge	Sitzung			Beschluss			
	Tag	Ö	N	angenommen	abgelehnt	geändert	pas-siert
Planungs- und Umweltausschuss	26. Nov. 08	X					
Verwaltungsausschuss	2. Dez. 08		X				
Rat	9. Dez. 08	X					

Beteiligte Fachbereiche / Referate / Abteilungen FB 66, FB 20, Ref. 0300, Ref. 0600	Beteiligung des Referates 0140 <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	Anhörungsrecht des Stadtbezirksrats <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	Vorlage erfolgt aufgrund Vorschlag/Anreg.d.StBzR <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
---	--	---	--

Überschrift, Beschlussvorschlag

Luftreinhaltung; Klimaschutz Fernwärmeausbauvertrag mit BS|ENERGY

„Dem Abschluss des in der Anlage beigefügten Fernwärmeausbauvertrags wird zugestimmt.“

Begründung:

Der Ausbau der Fernwärmeversorgung in der Innenstadt ist bereits im Luftreinhalte- und Aktionsplan der Stadt Braunschweig im Mai 2007 als wichtige Maßnahme zur Verringerung der Feinstaub- und Stickoxidbelastung benannt worden.

Im Entwurf der Fortschreibung des Luftreinhalteplans war für den erweiterten Innenstadtbereich ein Anschluss- und Benutzungszwang an die Fernwärme vorgesehen, um der umweltfreundlichen Fernwärmeversorgung einen besonderen Vorrang einzuräumen. Im September 2008 kam BS|ENERGY zu der Einschätzung, der Ausbau des Fernwärmeversorgungsnetzes und die Modernisierung der Kraftwerkstechnik könne auch ohne Anschluss- und Benutzungszwang wettbewerbsfähig und attraktiv für die Bürgerinnen und Bürger gestaltet werden. Die verstärkte Nutzung der Fernwärme blieb auch mit dieser Entscheidung für die Stadt ein wesentlicher Baustein zur Verbesserung der Luftqualität in Braunschweig sowie zum Klimaschutz.

Von BS|ENERGY in Auftrag gegebene Untersuchungen haben nachgewiesen, dass der Ersatz bestehender Heizungsanlagen durch einen Fernwärmeanschluss zu lokalen Verminderungen bei der Stickoxid- und Feinstaubbelastung führen. Der Umfang der Entlastung hängt von der bisherigen Heizungsart sowie dem künftigen Anschlussgrad an die Fernwärme ab.

Dadurch, dass die Braunschweiger Fernwärme fast ausschließlich im Kraft-Wärme-Kopplungsbetrieb (KWK) erzeugt wird, bei dem neben der Wärme auch elektrischer Strom produziert wird, wird der eingesetzte Brennstoff wesentlich besser ausgenutzt als bei Anlagen, die nur Heizwärme erzeugen. Aufgrund der doppelten Ausnutzung der eingesetzten Brennstoffe verbraucht ein Nutzer der in KWK erzeugten Fernwärme etwa ein Drittel weniger Primärenergie im Vergleich zu konventioneller Strom- und Wärmeerzeugung. Damit werden die Schadstoff- und CO₂-Emissionen auch entsprechend reduziert. Der Anschluss an die Fernwärme stellt daher ein bedeutendes Element für den Klimaschutz auf kommunaler Ebene dar.

Um den Fernwärmeausbau zu forcieren wird BS|ENERGY ein attraktives Förderprogramm auflegen. Die Förderung soll den Anreiz bieten, dass sich innerhalb weniger Jahre eine Vielzahl von Gebäudeeigentümern entschließt, die bisherige Heizung durch einen Fernwärmeanschluss zu ersetzen. BS|ENERGY wird dazu den betroffenen Eigentümern Förderungsangebote unterbreiten. Bei Annahme des Angebotes innerhalb einer bestimmten Frist entstehen keine Hausanschlusskosten und es wird eine Zuwendung von mindestens 2.500,00 € pro Gebäude gewährt. Die Höhe der Förderung hängt vom Wärmebedarf des Gebäudes ab. Zusätzlich ist im Falle der Zentralisierung von Heizungsanlagen und/oder der Warmwasserbereitung eine Förderung von jeweils 500,00 € pro Wohn-/Nutzungseinheit vorgesehen.

Im Ausbaugebiet gibt es ca. 2.500 Gebäude, die für eine Umrüstung in Frage kommen. Die Außengrenzen des Gebiets entsprechen im Wesentlichen denen des ursprünglich vorgesehenen Gebiets mit einem Anschluss- und Benutzungszwang an die Fernwärme. Allerdings sind nicht alle Straßenzüge in diesem Bereich für den Ausbau vorgesehen. Bei entsprechender Nachfrage können aber weitere Straßen und langfristig auch Bereiche außerhalb des Ausbaugebietes hinzukommen.

Der Fernwärmeausbau soll in zwei Etappen erfolgen: In der Phase 1 von 2009 bis 2011 können bis zu ca. 1.100 Gebäude neu angeschlossen werden, für die nur ein Hausanschluss an das bestehende Fernwärmeversorgungsnetz erforderlich ist. Die Phase 2 von 2012 bis 2015 erfasst weitere ca. 1.400 Gebäude, für die neue Fernwärmehaupt- oder -verteilungen zu verlegen sind.

...

Mit dem zur Beschlussfassung vorgelegten Fernwärmeausbauvertrag wird der Inhalt dieses attraktiven Förderprogramms fixiert. Angesichts des Umfangs des Fernwärmeausbaus soll gleichzeitig das Genehmigungsverfahren rationalisiert und die Abstimmung mit den übrigen Tiefbauarbeiten sichergestellt werden. Für die in der ersten Phase bis 2011 vorgesehenen Hausanschlüsse reicht künftig ein Sammelantrag ohne gesonderten Lageplan für jedes einzelne anzuschließende Gebäude. Der Bau von Haupt- und längeren Verteilleitungen wird im „Maßnahmenkonzept Tiefbau“ mit den übrigen Tiefbauarbeiten abgestimmt. Dies betrifft die Phase 2 des Ausbaus ab 2012. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Stadt die verkehrlichen Rahmenbedingungen in die Ausbauplanung einfließen lassen kann, um unzumutbare Beeinträchtigungen der Verkehrsteilnehmer zu vermeiden. Durch die enge Abstimmung zwischen Stadt und BS|ENERGY sollen Behinderungen des Verkehrs weitgehend vermieden werden.

Ein weiterer positiver Effekt ist eine Stärkung des regionalen Handwerks als Folge des Ausbaus. BS|ENERGY hat mit Braunschweiger Innungsbetrieben eine Partnervereinbarung getroffen, die sicherstellen soll, dass der Ausbau zu einer erheblichen Wertschöpfung im regionalen Handwerk führt. Das Auftragsvolumen des regionalen Handwerks kann nach Angaben von BS|ENERGY bis zu 25 Mio. Euro betragen.

Für die Bürger besteht die Möglichkeit, bei BS|ENERGY zu erfragen, ob ihr Gebäude für den Anschluss an die Fernwärme und eine Inanspruchnahme des Förderprogramms in Frage kommt.

I. V.

gez.

Zwafelink